

# **Vision und Widerstand**

## **Wie das MuseumsQuartier Wien veränderte**

Die MQ Jubiläumsausstellung



**MuseumsQuartier**



## Inhalt

Vision und Widerstand – Wie das MuseumsQuartier Wien veränderte .....	3
Der Stall des Kaisers .....	3
Die große Vision: Ein Museumsquartier für das 21. Jahrhundert.....	3
Der Leseturm – Symbol einer heftigen Auseinandersetzung .....	4
Die nächsten 25 Jahre .....	5
Film- und Archivmaterial in der Ausstellung .....	7
Chronologie der Entstehungsgeschichte des MQ.....	9
Künstlerische Interventionen von Aldo Giannotti .....	13
Programm zur Ausstellung.....	14
Publikation .....	14
Pressebilder .....	15



# **Vision und Widerstand – Wie das MuseumsQuartier Wien veränderte**

30.06. – 25.01.2027 | MQ Freiraum

Wie kaum ein anderes Projekt hat das MuseumsQuartier Wien als größtes Kulturbauvorhaben der Zweiten Republik polarisiert und zugleich die Stadt Wien so verändert. Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums blickt das MQ auf seine Erfolgsgeschichte zurück. Bis zum größten Kunst- und Kulturareal Europas war es ein konfliktreicher Weg, der von Diskussionen, politischen Richtungswechseln und medialen Debatten geprägt war, die weit über Fragen der Architektur hinausgingen. Was für viele Wienerinnen und Wiener heute selbstverständlich ist, drohte lange Zeit an Querelen und Boulevard zu scheitern.

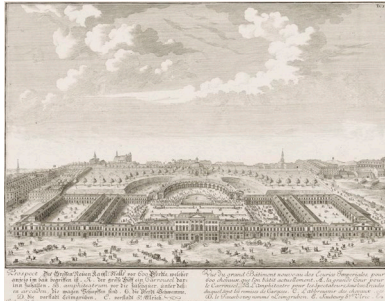
Die Ausstellung „Vision und Widerstand – Wie das MuseumsQuartier Wien veränderte“ im MQ Freiraum erzählt die spannende Transformationsgeschichte des MQ: Von kühnen Architekturentwürfen, erbitterten Debatten und einem Projekt, das immer wieder am Rand des Scheiterns stand. Anhand von Skizzen, Original-Architekturmodellen, Plänen, historischen Dokumenten und Schlagzeilen veranschaulicht sie die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen und zeigt, dass das MQ inhaltlich sowie architektonisch nie als „fertig“ gedacht war.

## **Der Stall des Kaisers**

Der Kaiserliche Marstall für 600 Pferde und 200 Karossen sollte am Rand des Glacis, aber in Sichtweite der Hofburg errichtet werden. Die Pläne für das damals größte Gebäude Wiens lieferte der Hofarchitekt Johann Bernhard Fischer von Erlach, der für den Kaiser Karl VI wenige Jahre zuvor bereits die Karlskirche entworfen hatte. 1719 wird mit dem Bau begonnen, doch nach dem Tod Fischer von Erlachs bleibt der Großteil des grandiosen Projekts Papier. Mitte des 19. Jahrhunderts wird der Komplex nochmals erweitert.

## **Die große Vision: Ein Museumsquartier für das 21. Jahrhundert**

Die als Hofstallungen genutzte Anlage wurde ab 1921 zum „Messepalast“ für Großausstellungen, Messen, sowie später für Sport- und Populärkultur umfunktionierte. 1945 lagen Teile des Messepalastes in Trümmern und die im 7. Bezirk präsente amerikanische Militärmacht nutzte den Messepalast für zahlreiche Sportveranstaltungen und Großausstellungen. In den 50er und 60er Jahren fanden hier Konzerte, Bälle, Ausstellungen und Messen statt, die populärste war die „Jochen Rindt Show“, die ab 1967 Rennwagen und motortechnische Innovationen präsentierte.



Johann Bernhard Fischer von Erlach  
Prospect des Grossen Neuen Kaysl. Stalls,  
1721, Wien Museum



Jochen Rindt Show im Messepalast



© Ortner & Ortner,  
Siegerprojekt 1990, Draufsicht,  
MuseumsQuartier Wien

Ab den späten 1970er-Jahren verfestigte sich die Idee, den Ort zu einem Kulturareal weiterzuentwickeln. Was folgte, war ein politischer Marathon: die erste Stufe des Wettbewerbs im Jahr 1986, wechselnde Zuständigkeiten, neue kulturpolitische Konstellationen und schließlich ein inhaltlicher Neustart mit einem Konzept, das die Kunst der Moderne und der Gegenwart, eine Kunst- und Veranstaltungshalle sowie ein Medienzentrum beinhaltete. Die Vision: ein „österreichisches Centre Pompidou“, wie der damalige Wiener Bürgermeister Helmut Zilk aufhorchen ließ.

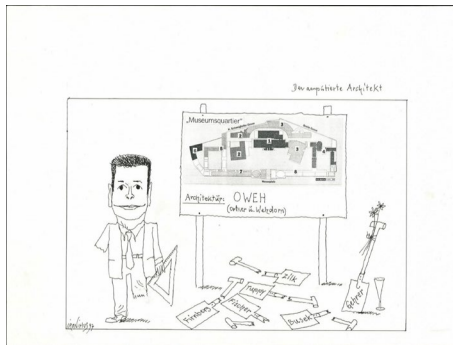
Das in der zweiten Stufe des Wettbewerbs ermittelte Siegerprojekt von Laurids und Manfred Ortner setzte ein kraftvolles architektonisches Statement und löste eine der heftigsten Kulturkontroversen der Zweiten Republik aus.

## Der Leseturm – Symbol einer heftigen Auseinandersetzung

Kaum ein Bauprojekt hat Wien so polarisiert wie der Entwurf für das MuseumsQuartier. Die Kronen Zeitung sprach vom „Museumsmonster“, Bürgerinitiativen liefen Sturm, internationale Expertinnen und Experten meldeten sich kritisch zu Wort. Im Zentrum der Debatte stand der 67 Meter hohe Leseturm, ein markantes Wahrzeichen ohne klare Funktion.

Bald wurde das Konzept als Ganzes in Frage gestellt, der Leseturm sollte fallen, die Museen wurden deutlich redimensioniert. 1998 begann der Bau nach weitgehend neuer Planung, am 29. Juni 2001 wurde das MuseumsQuartier eröffnet mit einer programmatischen Offenheit, die das MQ bis heute prägt.

Die Zeit der Zwischennutzung und die ersten Jahre der Eröffnung des MuseumsQuartier hat Kulturjournalist Thomas Trenkler in dem fotografischen Projekt „Thomas Trenklers Tagebuch“ festgehalten. Das Augenmerk liegt nicht auf außergewöhnlichen Ereignissen, sondern alltäglichen Situationen.



Der amputierte Architekt © Ironimus



L.O.M.O., Manfred Ortner, Leseturm, 2020, Pastellkreide, 232 x 158 cm

## Die nächsten 25 Jahre

Die Ausstellung schlägt auch eine Brücke in die Zukunft: Das MQ erscheint dabei nicht als abgeschlossenes Projekt, sondern als ein Areal in Transformation. Mit der bereits 2023 gestarteten umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie „MQ goes Green“ wird die Vision eines energieeffizienten und umweltbewussten Areals vorangetrieben, um bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Neben der Begrünung im Außenraum zählen auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung, ein umfassendes Müllkonzept und künstlerische Projekte zu den zentralen Säulen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Das größte kulturelle Bauprojekt des 21. Jahrhunderts, das Haus der Geschichte Österreich (hdgö), ist die erste inhaltliche Erweiterung des MuseumsQuartier seit seiner Eröffnung 2001. Das Siegerprojekt des Berliner Büros O&O Baukunst sieht einen nachhaltigen Neubau in Holzbauweise vor, der sich harmonisch in den freigespielten Klosterhof einfügt. Das Projekt befindet sich zur Zeit in der Phase der Baueinreichung.

Die Architekten Manfred und Laurids Ortner haben auch nach der Eröffnung 2001 immer wieder Projekte für eine Weiterentwicklung des MuseumsQuartier vorgelegt. 2020 wurde die „MQ Libelle“ auf dem Dach des Leopold Museums verwirklicht. In der Ausstellung sind darüber hinaus großformatige Kreidezeichnungen für weitere Vorschläge für die Zukunft zu sehen. für eine Überdachung des Staatsratshofes mit einer Photovoltaik-Anlage, für



einen neuen Zugang zur Kunsthalle und nicht zuletzt für den berühmt-berüchtigten Leseturm.

Für den Fischer-von-Erlach-Trakt des MQ wurden im Rahmen eines Themendiopms an der TU Wien 2025 Entwürfe zum Umgang mit dem historischen Bestand konzipiert und ausgearbeitet. Im Dialog mit der MQ-Direktion entwickelten die Studierenden neue Raumkonzepte Orte innerhalb des Fischer-von-Erlach-Trakts und formulierten zugleich Vorschläge für mögliche künftige Nutzungen. Die Arbeiten machen räumliche Potenziale der Vorhandenen und übersehenen Zeitspuren sichtbar. Gleichzeitig wurden sie auf ihre architektonische, denkmalpflegerische sowie bauökologische Relevanz untersucht.

Betreut wurden die Studierendenarbeiten von Prof. Heike Oevermann (Denkmalpflege und Bauen im Bestand), Prof. Wilfried Kuehn und Basma Abu-Naim (Raumgestaltung und Entwerfen) sowie Prof. Kristina Orehounig (Building Science and Human Ecology).

Heute ist das MuseumsQuartier mit rund fünf Millionen Besucher:innen jährlich eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale der Welt. Mit seinen vielfältigen Institutionen und der Gestaltung und Begrünung der Höfe hat es sich als öffentlicher Raum etabliert, in dem Kunst, Kultur und Alltag ineinandergreifen. Es bleibt bis heute ein Ort des Ausverhandelns, ein kultureller Knotenpunkt für künstlerische und gesellschaftliche Diskurse.

Kuratiert von Andreas Nierhaus.

Begleitend zur Ausstellung gibt es einen umfangreichen Katalog.



## **Film- und Archivmaterial in der Ausstellung**

Die Ausstellung zeigt zahlreiches filmisches Archivmaterial, das zentrale Etappen der Geschichte des MuseumsQuartier Wien sichtbar macht: vom Messepalast als Ausstellungs- und Veranstaltungsort über die Zwischennutzungen der 1990er-Jahre bis zur Baustelle und Eröffnung des MQ.

### **Material zum Messepalast**

Wiener Herbstmesse

10.9.1948

Dauer: 1'42"

Ausstellung Hotel und Gastgewerbe

5.11.1948

Dauer: 1'01"

Schulausstellung im Messepalast

6.6.1952

Dauer: 53"

„Wiener Geschmack“ Ausstellung und Modeschau

12.6.1964

Dauer: 49"

Eine Messe für die Jugend

7.11.1969

Dauer: 56"

Die Jochen Rindt-Show

28.11.1969

Dauer: 1'26"

Mit freundlicher Genehmigung von Filmarchiv Austria

### **Gespräche und aktuelle Beiträge**

Laurids und Manfred im Gespräch mit Andreas Nierhaus und Bettina Leidl

MQ, 2026

Dauer: 36 min

ALLES KUNST

25 Jahre MQ

Dauer: 5:30 min



### **Baustelle und Entstehung des MQ**

MQ Baustelle  
1998 – 2000  
ohne Ton  
Dauer: 12 min

Treffpunkt Kultur  
MuseumsQuartier (fünf vor zwölf)  
25.06.2001  
Dauer: 4:15 min

Kamerafahrt durch O&O Modell  
1992 – 1993  
Dauer: 7:18 min

### **Zwischennutzung und frühe MQ-Jahre**

Quartiere Dei Musei Di Vienna  
Werner Boote, 2001  
Dauer: 5:51 min

Das erste Jahr  
Doris Fercher, 1998  
Dauer: 11:46 min

Bau des MQ  
PAMMER FILM, 2000  
Dauer: 4:42 min

### **Geschichte/Diskussion zur Entstehung des MQ im Schnellabriss:**

Treffpunkt Kultur  
Museumsgeschichte (Baugeschichte)  
25.06.2001  
Dauer: 5:05 min



## **Chronologie der Entstehungsgeschichte des MQ**

### **1718**

Der Plan Johann Bernhard Fischers von Erlach für den Bau der Hofstallungen zur Unterbringung von 600 Pferden wird dem Hofkriegsrat zur Genehmigung vorgelegt.

### **1719–1723**

Errichtung des Haupttraktes unter der Leitung von Joseph Emanuel Fischer von Erlach.

### **1776–1779**

Umbau des Haupttraktes.

### **1809**

Schaden bei der Belagerung durch französische Truppen. Im Zuge der Renovierungsarbeiten, die bis 1815 dauern, werden der Giebel am Mittelrisalit und die Aussichtsplattformen an den Seitenrisaliten entfernt.

### **1853–1856**

Großzügige Erweiterung des Komplexes und Errichtung der Winterreithalle nach Plänen von Joseph Lang.

### **1869**

Durch den Entwurf des „Kaiserforums“ von Gottfried Semper und Carl Hasenauer rücken die Hofstallungen ins städtebauliche Abseits.

### **1893**

Otto Wagner legt ein Projekt für den Neubau der Hofstallungen vor. Das Areal wird in den folgenden Jahrzehnten zum Ausgangspunkt architektonischer und städtebaulicher Visionen.

### **1921**

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie und der Auflösung der Hofverwaltung wird die Wiener Messe neue Nutzerin der Hofstallungen und adaptiert das Gebäude als „Messepalast“ für ihre Zwecke.

### **1937**

Errichtung einer Halle anstelle der ehemaligen Sommerreitschule hinter der Winterreithalle.

### **1938–1945**

Im Messepalast finden NS-Propagandaausstellungen statt.



#### **1945**

Der Messepalast wird durch Bomben schwer beschädigt. Im Zuge des Wiederaufbaus werden zwei neue Hallen im Haupthof errichtet.

#### **1946**

Unter US-amerikanischer Aufsicht nimmt die Wiener Messe ihre Ausstellungstätigkeit im Messepalast wieder auf.

#### **1977**

Wissenschaftsministerin Hertha Firnberg nennt den Messepalast als Erweiterungsmöglichkeit für die Bundesmuseen.

#### **1980**

Politische Gespräche zwischen Stadt und Bund über die künftige kulturelle Nutzung des Messepalastes.

#### **1983**

Wissenschaftsminister Heinz Fischer legt die Nutzung des Messepalastes als Kulturforum fest. Eine 1981 eingesetzte Reformgruppe zur Neustrukturierung der Bundesmuseen – bestehend aus Hermann Fillitz, Oswald Oberhuber, Roland Rainer, Alfred Reiter, John Sailer und Harald Sterk – soll ein Museumskonzept ausarbeiten, das Bautenministerium ein Finanzierungskonzept erarbeiten, ein Architekturwettbewerb soll ausgeschrieben werden.

#### **1984**

Minister Fischer gibt ein Museumskonzept in Auftrag, Bautenminister Karl Sekanina betraut Hans Dichand, den Herausgeber der *Kronen Zeitung*, den Architekten Peter Czernin und den Galeristen John Sailer mit der Vorbereitung eines zweistufigen Wettbewerbs zur Revitalisierung der Hofstallungen.

#### **1985**

Der neue Bautenminister Heinrich Ubleis annulliert die Konsulentenverträge mit Dichand und Sailer. Die Architekten Erich Bramhas, Hermann Czech und Helmut Kunze werden von Minister Fischer mit den Vorbereitungen für die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs beauftragt.

#### **1986/87**

Erste Stufe des Wettbewerbs. Die Jury unter dem Vorsitz von James Stirling empfiehlt sieben Projekte für die zweite Stufe (Werner Krakora, Hans Hollein, Ernst Hiesmayr/Rudolf Prohazka, Stefan Hubner, Georg Friedler, Laurids Ortner, Oswald Mathias Ungers). Der Messepalast wird von den Wiener Festwochen genutzt.



### **1988**

Wissenschaftsminister Hans Tuppy präsentiert eine „Sparvariante“ für die künftige „Museumsinsel“. Über die konkrete Nutzung besteht noch keine Einigkeit.

### **1989**

Der neue Wissenschaftsminister Erhard Busek nimmt sich des Themas an und setzt sich eine Fertigstellung der Revitalisierung bis 1995 zum Ziel. Er beauftragt den Kunsthistoriker Dieter Bogner und den Architekturkritiker Dietmar Steiner mit einem neuen Konzept als Grundlage der zweiten Stufe des Wettbewerbs für das nun als „Museumsquartier“ bezeichnete Projekt.

### **1989/90**

Zweite Stufe des Wettbewerbs. Die Jury entscheidet sich für das Projekt von Laurids und Manfred Ortner. Ausstellung des Siegerprojekts im Messepalast.

### **1990**

Gegen das Projekt formiert sich eine Bürgerinitiative. Dieter Bogner wird zum Konzeptkoordinator und neben Günther Bischof zum Geschäftsführer der Errichtungs- und Betriebsgesellschaft bestellt. Sie wird zu 75 Prozent vom Bund, zu 25 Prozent von der Stadt Wien kontrolliert. Die Wiener Messe erhält für den Verzicht auf ihre Mietrechte eine Abschlagszahlung von 370 Millionen Schilling.

### **1991/92**

Zunehmende Kritik vonseiten der Bürgerinitiative, Kampagne der Kronen Zeitung gegen das Projekt, unklare Haltung der politisch Verantwortlichen. Der „Leseturm“ wird zum Stein des Anstoßes.

1992

Ortner & Ortner präsentieren eine reduzierte Variante. Ein überparteiliches Personenkomitee stellt sich hinter das Projekt. Für die adäquate Unterbringung der Sammlung Leopold wird eine neuerliche Umplanung nötig, was zur Reduktion der übrigen Bauten führt.

### **1993**

Für das umgeplante Projekt mit reduzierten Kubaturen und einer prominenteren Position des Leopold Museums wird im Wiener Gemeinderat (gegen die Stimmen von ÖVP und FPÖ) die Flächenwidmung beschlossen. Ein hochrangig besetztes Komitee internationaler Kunsthistoriker:innen protestiert gegen die Errichtung des MuseumsQuartiers. Das Architekturzentrum Wien wird als erste neue Institution im Areal angesiedelt.

### **1994**

Ankauf der Sammlung Leopold durch die Republik, Auszug der Messe, Wiederaufnahme der Planungen. Das ZOOM Kindermuseum nimmt seine Arbeit auf dem Areal auf. Der Messepalast wird von den Bundeskunstkurator:innen als Ort zeitgenössischer Kunst etabliert. Die Politik ist nach wie vor uneins über die Zukunft des Projekts. Dieter Bogner tritt als Geschäftsführer



zurück.

#### **1995**

Die Kunsthalle Wien eröffnet einen temporären Standort auf dem Areal. Politische Einigung zwischen Bund und Stadt über die weitere Vorgangsweise. Ortner & Ortner gründen gemeinsam mit Manfred Wehdorn eine Arbeitsgemeinschaft, die die weitere Planungsarbeit übernimmt. Das stark überarbeitete Projekt – ohne Leseturm – wird beim Bundesdenkmalamt eingereicht.

#### **1997**

Baubewilligung, positiver Bescheid des Bundesdenkmalamts.

#### **1998**

Baubeginn durch die ARGE Museumsquartier (Ast-Holzmann BaugesmbH., Wien) als Generalunternehmer.

#### **2001**

Offizielle Übergabe der Neubauten durch Wissenschaftsministerin Elisabeth Gehrler und Bürgermeister Michael Häupl an die künftigen Nutzer. Die feierliche Eröffnung findet von 28. bis 30. Juni statt.

#### **2020**

Eröffnung der von Ortner & Ortner geplanten Libelle auf dem Dach des Leopold Museums.

#### **2023**

Start der Initiative MQ goes Green: Umstellung auf erneuerbare Energien, mehr Biodiversität, Begrünung des Außenraums nach einem Entwurf von Anna Detzlhofer.

#### **2024**

Beim Wettbewerb für das Haus der Geschichte Österreich im Klosterhof des MuseumsQuartiers wird das Projekt von O&O Baukunst zum Sieger gekürt.



## **Künstlerische Interventionen von Aldo Giannotti**

Der bildende Künstler Aldo Giannotti wurde eingeladen eine Arbeit für die MQ Art Box zu realisieren. Der Titel „Freigang“ bezieht sich nicht nur auf die Bewegungsfreiheit, die der Korridor erstmals für die MQ Art Box eröffnet. Er spielt auch mit dem Namen des dahinterliegenden Ausstellungsraums MQ Freiraum und wirft so die Frage auf: Wenn ein Ort als „freier Raum“ bezeichnet wird, wie frei ist er dann wirklich?

Die pointierten Zeichnungen Giannottis führen unter anderem in die Ausstellung „Vision und Widerstand“, wo sie innerhalb der Ausstellungsszenografie Handlungsanweisungen oder Überlegen zum Ort MQ geben.



## PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

### Open House mit freiem Eintritt

Di. 30.06., 10:00 – 20:00

Führung um 16:00 & 18:00

<https://www.mqw.at/de/programm/events/mq-freiraum/open-house-vision-und-widerstand/20260630-1000/>

### Kostenlose Führung: Vision und Widerstand

#### Ein Rundgang durch die Geschichte des MuseumsQuartier Wien

Jeden dritten Donnerstag im Monat

<https://www.mqw.at/de/programm/events/mq-freiraum/kostenlose-fuehrung-vision-und-widerstand/20260716-1700/>

## PUBLIKATION ZUR AUSSTELLUNG

### Vision und Widerstand – Wie das MuseumsQuartier Wien veränderte

Begleitender Katalog im Czernin Verlag. Mit zahlreichen Abbildungen und vertiefenden Beiträgen erzählt er die Geschichte des MQ zwischen architektonischer Vision, öffentlicher Debatte und städtischem Wandel. Mit Textbeiträgen von Verena Jakoubek-Konrad, Andreas Nierhaus, Ernst Strouhal und Thomas Trenkler.



Sprache: Deutsch

Umfang: 240 Seiten, 22 x 28 cm

ISBN: 978-3-7076-0910-3

Preis: € 34,00

Erhältlich im MQ Freiraum, MQ Point und MQ Webshop

Wir danken den Partnern der Jubiläumsausstellung:

**brüder gros**  
Technische Gebäudesysteme Ges.m.b.H



**DOROTHEUM**  
SEIT 1707

**GB**  
GRANDIOS BAU  
HANDWERK & TRADITION

**GRÜNWERT**  
Gärten- und Landschaftsbau GmbH

**berger**  
INDIVIDUELLER METALLBAU

**WIENER STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

## **PRESSEBILDER** **Ausstellungsansichten**



Ausstellungsansicht „Vision und Widerstand“, MQ Freiraum, 2026 © MuseumsQuartier Wien, Foto: Simon Veres



Ausstellungsansicht „Vision und Widerstand“, MQ Freiraum, 2026 © MuseumsQuartier Wien, Foto: Simon Veres



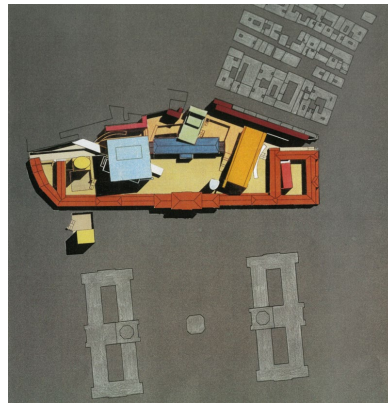
Ausstellungsansicht „Vision und Widerstand“, MQ Freiraum, 2026 © MuseumsQuartier Wien, Foto: Simon Veres



Aldo Giannotti, Freigang, MQ Art Box, 2026 © MuseumsQuartier Wien, Foto: Simon Veres



L.O.M.O., Manfred Ortner,  
Leseturm, 2020, Pastellkreide,  
232 x 158 cm



© Ortner & Ortner, Siegerprojekt 1990,  
Draufsicht, MuseumsQuartier Wien



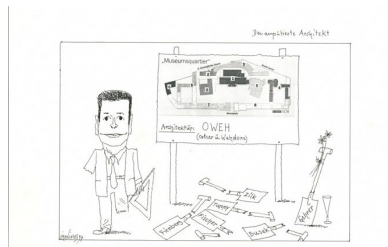
Peter Czernin, Harry Gluck,  
Projekt zur Neunutzung  
des Messepalastes, 1980



Johann Bernhard Fischer von Erlach  
Prospect des Grossen Neuen Kaysl. Stalls,  
1721, Wien Museum



Jochen Rindt Show im Messepalast



Der amputierte Architekt © Ironimus



© MuseumsQuartier Wien,  
Foto: Thomas Meyer



© MuseumsQuartier Wien,  
Foto: Thomas Meyer



Glückwünsche und Gastbeiträge unserer Sponsoren - 25 Jahre MuseumsQuartier Wien

## **WIENER STÄDTISCHE**

25 Jahre MuseumsQuartier stehen für 25 Jahre Kunst, Kultur und Begegnung im Herzen Wiens. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliert die Wiener Städtische herzlich. Mit dem Leopold Museum und dem ZOOM Kindermuseum pflegt die Wiener Städtische langjährige Partnerschaften mit zwei bedeutenden Institutionen des MuseumsQuartiers. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen seit Jahrzehnten für Kunst und Kultur und wurde dafür mehrfach mit dem österreichischen Kunstsponsorpreis MAECENAS ausgezeichnet.

*„Das MuseumsQuartier ist seit 25 Jahren ein Ort, der Menschen zusammenbringt und kulturelle Vielfalt erlebbar macht. Umso mehr freut es uns, mit der Unterstützung der Ausstellung ‚Vision und Widerstand‘ Teil des Jubiläumjahres zu sein. Für die kommenden Jahre wünschen wir dem MuseumsQuartier weiterhin viele inspirierende Ideen, erfolgreiche Ausstellungen und begeisterte Besucher:innen“,* so Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen Versicherung.

## **BRÜDER GROS**

Im Jahr des 25-jährigen Jubiläums des MuseumsQuartiers blickt auch Brüder Gros TGS auf eine lange Tradition zurück: Seit 120 Jahren steht das Unternehmen für Verlässlichkeit, fachliche Kompetenz und die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zahlreiche Herausforderungen wurden gemeistert, technische Entwicklungen frühzeitig aufgegriffen und innovative Lösungen umgesetzt.

Zu den Auftraggebern zählen namhafte Kunden aus dem Wohnbau, dem Bankenwesen, öffentlichen Einrichtungen und der Hotellerie. Das Vertrauen dieser Kunden ist Ausdruck der hohen Qualitätsstandards und der langjährigen Expertise von Brüder Gros TGS.

Mit dem MuseumsQuartier verbindet das Unternehmen eine besondere Zusammenarbeit: Für die „Libelle“ wurde die Elektroinstallation umgesetzt, zudem erfolgte die Umstellung sämtlicher Leuchtmittel auf energieeffiziente LED-Technologie – ein Beitrag zu Nachhaltigkeit und zeitgemäßer Infrastruktur im Herzen Wiens.

## **SIWACHT**

*„Ein Vierteljahrhundert lebendige Kulturarbeit – herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.“* Ihr Garant für durchgängige Leistungsqualität! Die 40-jährige Geschichte der CKV GRUPPE beweist Kontinuität und Verlässlichkeit – vertraute Sicherheit für Unternehmen und Behörden. Siwacht arbeitet für renommierte Großunternehmen, Einkaufszentren und Institutionen der öffentlichen Hand in den Bereichen Empfangskontrolle, Bewachung und Betriebsfeuerwehrdiensten. Der Unternehmensverbund besteht neben Siwacht aus der hellrein Reinigungsdienst GmbH, der getservice Flughafen Sicherheits- und Servicedienst GmbH und der servitec Objektmanagement GmbH. Siwacht ist der einzige Bewachungsdienst mit dem österreichischen Staatswappen – ein Beweis für Sicherheitsqualität.

Weitere Informationen: [www.siwacht.at](http://www.siwacht.at)

## **DOROTHEUM**

Kunstförderung ist dem Dorotheum ein großes Anliegen. Neben dem Engagement für die seit über 20 Jahren stattfindende „Vienna Art Week“ unterstützt das Haus Projekte in österreichischen Museen und Institutionen. So ist es uns auch eine Freude, das MuseumsQuartier anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums zu unterstützen.

Das Dorotheum ist heute, mehr als 300 Jahre nach seiner kaiserlichen Gründung im Jahr 1707, eines der führenden Auktionshäuser der Welt, das größte in Mitteleuropa und im deutschsprachigen



Raum. Rund 700 Auktionen finden pro Jahr statt. Mehr als 40 Sparten werden von über 100 Expertinnen und Experten betreut.

Das Dorotheum steht für Tradition, Fachkompetenz, Erfahrung und Internationalität. Ein Fokus liegt auf zeitgenössischer Kunst und Moderne, weitere Schwerpunkte sind Gemälde des 19. Jahrhunderts, Alte Meister sowie Jugendstil, Glas und Porzellan, Silber, Skulpturen, Möbel, Design, Juwelen und Uhren.

[dorotheum.com](http://dorotheum.com)

## **GRÜNWERT**

Die Grünwert Garten- und Landschaftsbau GmbH ist ein verlässlicher Partner für die professionelle Begrünung und Pflege von Grünflächen im öffentlichen, gewerblichen und institutionellen Bereich. Mit Fachkompetenz, Erfahrung und einem engagierten Team leisten wir einen Beitrag zu lebenswerten, klimafitten und nachhaltig gestalteten Stadträumen.

Im Jubiläumsjahr des MuseumsQuartiers Wien freuen wir uns besonders, Teil der Initiative „MQ goes green“ zu sein. Das 25-jährige Bestehen des MQ steht für einen Ort der Begegnung, Offenheit und Weiterentwicklung – Werte, die auch unsere Arbeit prägen.

Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für mehr Grün im urbanen Raum und für die Bedeutung nachhaltiger Freiflächen in einer wachsenden Stadt. Begrünung verbessert das Mikroklima, schafft Lebensqualität und macht Kultur- und Stadträume gleichermaßen zukunftsfähig. Grünwert unterstützt diesen Weg mit Leidenschaft, Know-how und einem klaren Bekenntnis zu nachhaltigen Lösungen.